

VENEDIG. DIE UNSICHTBARE



VENEDIG. DIE UNSICHTBARE  
CHRISTOPHER THOMAS

MIT GEDICHTEN VON ALBERT OSTERMAIER

HERAUSGEGEBEN VON IRA STEHMANN

PRESTEL

MÜNCHEN · LONDON · NEW YORK

FÜR ELLA

INHALT

6

VENEDIG. DIE UNSICHTBARE  
VORWORT VON IRA STEHMANN

8

TAFELN

152

DAS VENEDIG DES CHRISTOPHER THOMAS  
NACHWORT VON ANTONIO FOSCARI

154

WERKLISTE

158

AUTOREN

# VENEDIG. DIE UNSICHTBARE

IRA STEHMANN

Dies ist keine Einbildung. So sieht Venedig im 21. Jahrhundert aus!

Als Fotograf von Rang und gefeiert für seine Städteporträts *New York Sleeps* (2009) und *Münchener Elegien* (2001-2005), entführt uns Christopher Thomas in seinem neuen Werkzyklus *Venedig. Die Unsichtbare* mit berückenden Stimmungsbildern in eine Stadt der Stille - menschenleer und ganz bei sich selbst, so wie wir sie aus Fotografien des 19. Jahrhunderts kennen.

Venedig ist bekanntermaßen einer der ungewöhnlichsten Orte der Welt. Auf Wasser gebaut, verzichtet die Stadt auf moderne Errungenschaften wie Autos, breite Straßen und zeitgenössische Architektur. Stattdessen scheint die Vergangenheit allgegenwärtig, wie ein „Schauhof der Geschichte“ (Botho Strauß) begegnet sie uns. Venedig präsentiert sich in Kontrasten und Klischees, mit Touristenmassen, lärmenden Motorbooten und unzähligen Händlern, die eine Fülle von Kitsch darbieten. Seit Anfang des 19. Jahrhunderts ist die Lagunenstadt aber auch ein Kultort für Maler, Schriftsteller und Fotografen. Berühmte Künstler wie Turner und Monet und gefeierte Schriftsteller von Lord Byron und John Ruskin bis hin zu Marcel Proust haben die Serenissima in Bild und Schrift festgehalten. Fotografen wie Carlo Ponti und Carlo Naya mit Geschäften in bester Touristenlage verkauften seit den 1870er Jahren Venedig-Ansichten in Einzelabzügen und als „Souvenir de Venise-Alben“ und bedienten damit die verstärkte Nachfrage der Reisenden.

Aus dem Bestreben heraus, das wahre Gesicht Venedigs aufzuspüren, hat Christopher Thomas Anfang 2010 Domizil in der Stadt genommen, ist zu ihrem temporären Bewohner geworden. Mitgebracht hat er ein Konvolut von 100 Arbeiten, die hier in einer Auswahl von 83 Bildern präsentiert werden. Darunter klassische Ansichten der Paläste entlang des Canal Grande, des Dogenpalastes, des Markusplatzes und der Rialtobrücke. Aber auch Motive abseits der bekannten Pfade, die nicht Teil unseres kollektiven Venedig-Bilder-Gedächtnisses sind, wie etwa die abgelegenen Canali und Fondamente in Cannaregio, die mit Wäscheleinen geschmückten Gassen in Castello und die Gondelwerft San Trovaso in Dorsoduro.

Im Morgenrauen, wenn die Stadt noch schläft, kurz vor der Abenddämmerung oder bei Nacht im Mondenschein machte sich Christopher Thomas mit schwerem Gepäck - bestehend aus einer Linhof Technika Großformatkamera, einer Auswahl an Objektiven, einem Stativ, einem dunklen Samttuch und vielen Schachteln Polaroid 55 Filmmaterial - auf den Weg durch die Sestiere, die verschiedenen Stadtteile Venedigs. Er hat dabei das Bild, das er aufnehmen möchte, bereits im Kopf, denn der fotografischen Arbeit geht die „Landvermessung“ voraus. Bewaffnet mit Kompass, Azimuth und Sonnenverlauf, Stift und Notizbuch wählt er seinen Standpunkt, den Ausschnitt des Bildes sowie die Lichtsituation. Seinem hohen Anspruch entsprechend, sorgt dabei das heute nicht mehr produzierte Filmmaterial für großen Detailreichtum und feinste tonale Nuancen. Christopher Thomas' persönliche Sicht, seine Sensibilität und sein handwerkliches Können lassen Bilder entstehen, die der Stadt ihr Geheimnis zurückgeben. „Es ist ein Versuch, die Ruhe Venedigs aus den Bildern des 19. Jahrhunderts wiederzufinden und die Stadt aus dem Massentourismus herauszuschälen.“ (Christopher Thomas)

Der Fotograf erfasst die Seele der Stadt in all ihrer morbiden Schönheit und tiefen Melancholie in still komponierten Bildern - Filmstills gleich -, die den Betrachter zu konzentriertem Sehen, sinnlichem Forschen und imaginierten Spaziergängen durch die Lagunenstadt einladen. Damit verzichtet er auf Sachlichkeit in der Wiedergabe seiner Bildgegenstände, stellt die Emotionalität über das dokumentarische Interesse. In Christopher Thomas' Bildern zeigt sich die Stadt, besonders an den Übergängen von der Nacht zum Tag und vom Tag zur Nacht, verzaubert, fast unwirklich.

Wir sehen Bilder als Emanationen einer geheimnisvollen Stadttromantik, geprägt von regennass glänzenden Plätzen, aus dem Dunkel auftauchenden Brücken, von im samtenen Wasser liegenden Gondeln, von Palästen, die sich entlang des Canal Grande im Nebel schemenhaft abzeichnen, und von festlich beleuchteten Architekturbühnen wie der Piazza San Marco vor den Procuratien. In Zeiten der Beschleunigung, in der der Mensch einem Trommelfeuer aus Dauerkommunikation und Bilderfluten ausgesetzt ist, sind die kontemplativen Bilder von Christopher Thomas eine Einladung zum Innehalten und Träumen. Im Betrachter entsteht der Eindruck von Zeitlosigkeit, hervorgerufen durch die langen Belichtungszeiten, die die Bewegung des Augenblicks nicht zulassen.

Ich freue mich, dass sich ein herausragender Dichter unserer Zeit hat inspirieren lassen, Texte zu dieser Publikation beizutragen. Albert Ostermaiers Worte voll Zauber, Leuchtkraft und sinnlicher Wucht lassen uns Venedig noch intensiver erleben. Neunzehn grandiose Gedichte sind ausgewählten Fotografien gegenübergestellt und verstärken in uns den Wunsch, auf der Stelle dorthin reisen zu wollen. Danke, lieber Albert!

Herzlich danken möchte ich auch Antonio Foscari, Architekt und seit 1971 Professor für Geschichte der Architektur an der Universität Venedig (IUAV) für seinen Beitrag. Aus der Perspektive eines Venezianers mit langer Familientradition philosophiert er darüber, warum es nur einem „Außenstehenden“ möglich ist, Venedig zu fotografieren, und warum Christopher Thomas' Fotografien auf ihn „derart bewegend“ wirken.

Sehr herzlich danke ich auch dem Prestel Verlag, der mit viel Enthusiasmus und Kompetenz ein wunderschönes Buch realisiert hat: insbesondere Curt Holtz für die Leitung dieses Projektes, Cilly Klotz für die grafische Supervision, Nele Krüger für die herstellerische Betreuung und Gabi Ebbecke, die mit Rat und Unterstützung immer dabei war.

Mein ganz besonderer Dank gilt aber Christopher Thomas, der mich nach unserem letzten gemeinsamen Buchprojekt *Passion* erneut mit auf ein großes Abenteuer genommen hat. Mögen seine Bilder den Betrachter in beglücktes Erstaunen versetzen!





I

VORHERIGE SEITE:

08

BACINO DI SAN MARCO II

CANAL GRANDE I

10



ich steig ans land erinner ich  
nicht ohne furcht und zagen  
platten brodsky goethe proust  
die kanäle zitternde zeilen  
worte wie die letzten luftblasen  
von ertrinkenden ertrunken  
an der schönheit die lippen  
unter der flirrenden wasser  
oberfläche flüstern sie weiter  
die kiele wie federn in den  
händen das motoröl der nacht  
in den offenen augen pasolinis  
seelenfetzen in der parkgarage  
unter dem beton er hört die  
züge in die stadt schwanken  
und träumen sie wären schiffe  
die serinissima wird untergehen  
nur casanova überlebt in den  
bleikammern am grund der  
lagune verführt die fische  
zwischen den zerbrochenen  
gläsern und lieben buchstaben  
für ihn zu schwärmen warum  
zögere ich kann nicht ans  
land da glänzt der platz im  
licht der schatten ich seh kein  
land sie ist eine schwimmende  
dunkelkammer durch die wir  
als photopapier unserer träume  
ziehen und die zeit die stunden  
in denen sie unsichtbar ist

CAMPO DELLA PESCHERIA I



CANALE DI SAN MARCO I



CANAL GRANDE II





bei tagesanbruch musste  
ich mich beruhigen und  
ging zur erberia rauchte  
die nacht hatte die stadt  
mit schönheit geölt die  
dunkelheit wie einen kuss  
erfahren der die luft raubt  
inmitten der lichtertattoos  
auf dem canal wenn er sich  
auf den rücken dreht und die  
augenblicke als glühende  
asche auf ihn fallen die  
erloschenen wünsche nach  
dem glück in einer gasse  
ins schwarze geflüstert nicht  
zu greifen gefallen gelaufen  
laute stimmen hell gelächter  
gespenster hautnah der nebel  
wie ein erfrischungstuch  
drückt er den morgen ins  
gesicht die düfte das junge  
gemüse hinter den säulen  
die geplatzen granatäpfel  
die kerne auf den zungen  
die zuccinisamen die iris  
der feige zwischen den  
lippen eine frau kommt und

setzt sich auf die feuchten  
stühle als könnte der tau  
ihr kleid glattstreichen als  
würde der wind die hitze  
aufbewahrt haben in seiner  
lungenlagune und ihr jetzt  
den saum über das knie  
blasen mit seinem unrasierten  
kinn ihre schenkeln streifen  
bevor er in die gewölbegänge  
flieht am kalten stein sich  
die stirn schürft und einschläft  
zwischen den blättern der  
zitronen ich setze mich in  
den schatten der frau und  
warte auf die sonne in den  
gesängen der obstverkäufer  
und das erste schiff in den  
tag

ERBERIA

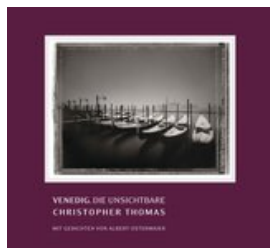


FONDACO DEI TURCHI



CAMPO DELLA PESCHERIA II





Christopher Thomas, Ira Stehmann

**Venedig**  
Die Unsichtbare

Gebundenes Buch, Leinen, 160 Seiten, 30,0x28,0  
80 s/w Abbildungen  
ISBN: 978-3-7913-4679-3

Prestel

Erscheinungstermin: Januar 2012

Venedig – Stille Schönheit

Nach seinem Erfolg mit „New York Sleeps“ war Christopher Thomas mit seiner Großformatkamera in Venedig unterwegs und hat die schlafende Schönheit der Stadt auf Polaroid-Film im Morgengrauen festgehalten. Seine Kamera fängt eine Stadt ein, die völlig aus der Zeit gefallen scheint, einen Ort, der nicht auf dieser Welt zu finden ist. Diese Stimmung, in der die Menschen verschwunden sind und Raum lassen für Bilder jenseits unserer alltäglichen Erfahrung, nehmen die Gedichte von Albert Ostermaier auf, die die Fotografien ergänzen, verstärken und verdichten.

 [Der Titel im Katalog](#)